

Sicher vor dem Wolf?

Wie sinnvoll und sicher Herdenschutzzäune sind, wird kontrovers diskutiert. Aber noch gibt es keine anerkannten Alternativen. Das *Wochenblatt* war beim Bau eines wolfsabwehrenden Zauns dabei und gibt Tipps, was dabei zu beachten ist.

Solange es von Seiten der Gesellschaft und Politik in Bezug auf den Wolf kein radikales Umdenken bzw. sinnvolle Lösungen gibt, ist der Bau von wolfsabwehrenden Zäunen immer noch besser, als gar nichts zu machen.

Bevor man jedoch einen Wolfs- bzw. Herdenschutzzaun baut oder bauen lässt, sollten die Fragen nach der Höhe der Förderungen sowie deren Voraussetzungen geklärt sein. Zu diesen Themen hat das *Wochenblatt* beim Landwirtschaftsministerium zu den wolfsabwehrenden Maßnahmen bzw. Zäunen nachgefragt (siehe Heft 20). Doch auch beim eigentlichen Bau gibt es einiges zu beachten.

Kompetente Begleitung beim Wolfszaunbau

Auf Initiative des Fachzentrums für Energie und Landtechnik Triesdorf wurde eine konkrete Zaunbauvorführung an einem Mutterkuhbetrieb initiiert. Das *Wochenblatt* konnte diese exklusiv begleiten. Kompetente Auskunft zu den Anforderungen und praktische Tipps zum Bau eines wolfsabwehrenden Elektrozauns gaben zwei Experten:

- Günter Herkert, Technischer Leiter bei der Firma Patura sowie Jurymitglied bei Zaunbaumeisterschaften,
- Sven Jakob, Profi-Zaunbauer sowie mehrfacher deutscher Zaunbaumeister und Vizeweltmeister.

Auf dem Mutterkuhbetrieb sollte der vorhandene Weidezaun durch einen Herdenschutzzaun ersetzt werden. Wie geht man beim Bau eines wolfsabwehrenden Schutzzauns vor? Welche Baumaterialien benötigt man?

1 Welches Holz ist geeignet? Sven Jakob verwendet Robinienrundhölzer für alle Ecken und Richtungsänderungen: „Als nachhaltige Lösung sind unsere geschälten Robinienpfähle eine langlebige und robuste Alternative. Unsere Pfähle und Pflöcke haben hohe Standzeiten und sind natürlich resistent ohne umweltbelastende Imprägnierung.“ Durch die hohe Resistenzklasse (1 – 2 nach DIN 68364/EN 350-2) bietet Robinie gleich mehrere Vorteile. Die Pfähle und Riegel können direkt in den Boden geschlagen werden, was beim Bau viel Zeit spart. „Durch den Verzicht auf Holzschutzmittel ist der Einsatz von Robinienpfählen somit auch umweltfreundlicher“, ergänzt Jakob.

Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Robinie ist heute in ganz Europa verbreitet. Holz für den kommerziellen Einsatz stammt meist aus den südosteuropäischen Räumen. Die Beständigkeit der Robinie ist sehr hoch, das bedeutet, dass sie eine hohe Resistenz gegen den Befall und somit Schäden durch Pilze und Insekten aufweist und daher nicht imprägniert werden muss. Ihre Lebensdauer beträgt mehrere Jahrzehnte. Die Robinien-Rundhölzer sollten von der giftigen Rinde und dem Splint befreit werden. Das Kernholz mit seiner sehr hohen Dichte hat eine sehr feine Maserung und bleibt bei der Weiterverarbeitung sehr formstabil. Trotzdem ist das Robinienholz elastischer als andere Holzarten und weist eine hohe Biegefestigkeit auf.

2 Wo werden die Pfosten gesetzt? Mit welchen Techniken soll die Pfostensetzung erfolgen? Da im konkreten Praxisbeispiel der vorhandene Wei-



FOTOS: HELMUT SÜSS

Zaunbau-Profi Sven Jakob treibt mit einer speziellen Pfahlramme die Zaunpfosten ohne Vorbohren rund 1,2 m tief in den Boden.

dezaun durch den Wolfszaun ersetzt wird, war die Frage, wo genau die Zauntrasse verläuft, grundsätzlich geklärt. Doch auch hier wurde vor Ort im Gelände davon etwas abgewichen. So wurde entschieden, dass der Zaunabstand zu Hecken, zum Wald sowie zu einem verlaufenden Wirtschaftswege (vorgeschrieben sind mindestens 0,5 m) etwas großzügiger sein soll: circa 1 bis 3 m. Das kann auch für andere Weidetierhalter und Verhältnisse sinnvoll sein, wie z. B. im Hinblick auf das Thema Ausmähen bzw. Trasse zur Zaunkontrolle. Manche Betriebsleiter wollen dazu außerhalb des Zauns mit einem Quad fahren können.

3 Wie werden die Pfosten gesetzt? Da die Zauntrasse und der Weidegrundriss nun vorgegeben ist, können die Hauptpfosten gesetzt werden. Dazu verwendet Sven Jakob eine Pfahlramme mit einem 300-kg-Gewicht, das in der Falltiefe und damit Schlagkraft variiert werden kann. Die Robinienpfosten werden ohne Vorbohren rund 1,2 m tief direkt in den Mutterboden gerammt. „Das hält besser, als die Pfähle einzubetonieren“, sagt der Zaun-



Moderne Netzgeräte haben genug Leistung auch für lange Zäune.

Das kritisieren die Praktiker

Nachdem der Zaun fertiggestellt wurde, kamen alle Zaunexperten sowie Praktiker zu einem abschließenden Gedankenaustausch zusammen. Hierbei kamen einige kritische Anmerkungen zur Sprache:

- So sind viele Weidetierhalter zwar dankbar für die staatlichen Fördergelder, aber nicht glücklich darüber. Manche haben die Einstellung: Ohne den Wolf bräuchten sie das staatliche Geld nicht und hätten keinen zusätzlichen Aufwand für die fortwährende Pflege.

- Die Weidetierhalter haben Angst um ihre Tiere. Zusätzlich haben sie den Eindruck, dass nicht umfänglich und vor allem auch nicht zeitnah informiert wird. Und dass man sich

seitens der zuständigen Umweltbehörde bezüglich des Auftretens des Wolfes generell sehr bedeckt hält.

- Das regelmäßige Ausmähen des Zaunes ist arbeitswirtschaftlich oft nicht machbar. Es gibt bis jetzt kaum praxistaugliche Maschinen, die ordentlich unter die Bodenlitze kommen, ohne diese zu beschädigen. Weideflächen sind in den seltensten Fällen eben. Wie sollen dort solche Geräte mit den Geländebedingungen zurechtkommen geschweige denn in Hang- oder Steillagen? Gerade im Alpenvorland bzw. auf Almen stellen fest installierte Wolfabwehrzäune und deren ständige Pflege keine praktikable Problemlösung dar. Warum gibt es hierfür zumindest für

die Zweckbindung keine andauernde jährliche Unterstützung für das Pflegen/Ausmähen?

- Manche Jäger haben Bedenken bei Festzäunen, weil diese große zusammenhängende Flächen als Lebensraum für Wildtiere ausgrenzen, und befürchten mehr Verbiss durch Zurückdrängen des Wildes in den Wald.

- Auch massive Beschwerden vor allem von anderen Landwirten kamen zur Sprache. Sie werden durch neu aufgestellte Festzäune behindert und können nicht mehr wie gewohnt zu anderen Flächen durchfahren.

- Insbesondere Milchviehalter fühlen sich generell benachteiligt, weil es keinerlei Förderung wenigstens für den Schutz für die im Außenbereich bzw. in offenen Ställen/Iglus

gehaltenen Kälber bzw. Jungtiere gibt. Reine Milchvieh-/Großviehbestände auf der Weide sind ja komplett außen vor.

- Schließlich gibt es auch Beschwerden, dass Anträge zu lange dauern bis zur Bewilligung, oder auch Unverständnis bezüglich der vielen erforderlichen Unterlagen. Aufgrund der inzwischen eingeführten Kostendeckelung sind die geforderten drei vergleichbaren Angebote für die Zaunanbieter und den Antragsteller gleichermaßen mehr als unnötig, sagen viele Betroffene.

- Auch die notwendige Vorfinanzierung wurde kritisch angemerkt. Denn zum Teil müssen nicht unerhebliche Kosten vorgestreckt werden, das kann im Einzelfall durchaus schwierig sein. **sü**

bauprofi. „Die Position der Pfähle und des Zaunes folgt dabei dem Weidegrundriss und der Geländeform wie Bodenwellen. Die Pfosten sind also nicht unbedingt immer im Lot, sondern senkrecht zur Bodenoberfläche.“

Dabei ist ein konkretes Problem aufgetreten: Beim Setzen eines Pfostens stellte Sven Jakob fest, dass der Untergrund mit einer Felsenplatte einfach zu steinig war: „Für solche Fälle besitzt die Pfahlramme einen Einschlagdorn aus massivem Stahl. Damit wird im Untergrund ein Loch vorgerammt.“ Das verhindert, dass man die Holzpfähle durch intensives Einrammen zu sehr beansprucht und beschädigt. Damit auch beim normalen Einrammen die Pfahloberseite nicht beschädigt wird oder absplittert, hat die Ramme eine Schutzkappe, die über die Pfosten gelegt wird.

„Durch diese sehr robusten und fest verankerten Pfosten reicht der Abstand zum nächsten bis zu 300 Meter und mehr“, ergänzt Günter Herkert: „Aber Zaungrundriss, Geländeform oder Kurven im Zaun erfordern in der Regel kürzere Abstände. Zwischen den Hauptpfählen werden noch Zwischenlatten senkrecht montiert und später mit dem Draht verbunden.“

4 Isolatoren und Draht montieren. Damit ausreichend Strom fließt bzw. Spannung vorhanden ist, müssen geeignete Isolatoren an den Holzpfosten befestigt werden. So werden an den Hauptpfosten die entsprechenden Isolatoren mon-

tiert. Hier gibt es drei Varianten: Die normalen Plastikisolatoren werden im Abstand von 20, 40, 65, 90 und 120 cm (Abstand der unteren Drähte je maximal 20 cm) an die Pfähle bei geraden Zaunverläufen angeschraubt.

„An Ecken oder bei Kurven kommen spezielle Porzellan-Isolatoren, die mit robusten Drahtverbindungen an den Pfählen befestigt werden“, erklärt Sven Jakob. Und weiter: „Dann werden die fünf stromführenden Drähte aufgezogen und vorgespannt. Dabei werden je nach Gelände maximal alle 300 Meter auch Spannfedern und Spanner eingebaut.“ Als langlebige Zwischenlatten werden Hartlöhler verwendet, die keine Isolatoren nötig haben. Leider gibt es laut Sven Jakob keine Alternativhölzer, die diese Eigenschaften erfüllen. Am Schluss werden alle Drähte gespannt (900 bis 1200 N).

Tipp vom Zaun-Profi Gunter Herkert: „Falls der Zaunverlauf einen Bogen nach außen macht, sollte man die Isolatoren innen montieren. Damit drückt der stark gespannte Draht immer in Richtung Pfosten und verhindert ein Herausziehen der Isolatoren.“

5 Was ist bei den Toren zu beachten? Natürlich müssen auch Zugangstore eingebaut werden. Hier rät der Profi-Zaunbauer Jakob, sich auf die wirklich notwendige Anzahl zu beschränken: „Das massive Tor aus verzinktem Stahl wird sehr oft auf sechs Meter Breite ausgelegt. Dabei verlaufen oben und unten jeweils zwei zusätzliche stromfüh-

rende Litzen, damit der Wolf nicht untergräbt oder überspringt und sich am Tor beim Überspringen auch nicht abstützen kann.“ Der Strom wird an den Toren unterirdisch in einem Plastikrohr mit einem Elektrokabel weitergeleitet.

6 Gute Erdung ist entscheidend: Damit der Strom richtig fließt, ist eine korrekte Erdung sehr wichtig, betont Günter Herkert: „Das wird oft unterschätzt. Die massiven Erdungsstäbe müssen rund 1,5 Meter tief in den Boden gesetzt werden.“ Am besten rund 20 cm unter der Grasnarbe, rät der Fachmann, damit sie beim Ausmähen etc. nicht stören. Gerade bei trockenen oder steinigem Verhältnissen ist eine korrekte Erdung mit mindestens zwei bis fünf Stäben sehr wichtig, damit Strom fließt.

Intelligente Stromversorgung

Moderne Netzgeräte, aber auch mit PV-Modulen ausgestattete Geräte sichern eine ausreichende Spannung. „Ein sinnvolles Zubehör ist das Kontrollmessgerät, das über eine Fernbedienungsfunktion verfügt. Leider ist es in der Regel nicht im Förderumfang enthalten“, berichtet Herkert: „Damit kann man im Gelände Strom und Spannung messen und dort vor Ort das am Hof stehende Gerät abschalten, um etwa einen Fehler sicher zu beheben, wie Äste vom Zaun beseitigen. Und anschließend kann man per Fernbedingung das Netzgerät wieder einschalten und anschließend draußen kontrollieren, ob nun alles wieder in Ordnung ist.“

Ein weiteres sinnvolles Zubehör ist ein fest in den Zaun eingebautes Messgerät mit Mobilfunkkarte, das bei einer Störung den Landwirt über das Handy benachrichtigt. Diese modernen Überwachungsgeräten bieten eine praxisnahe Kontrollmöglichkeiten wie Onlinekontrolle oder Dokumentation etc.

Sehr interessant waren nach der Vorführung auch die anschließende Diskussion über die Herdenschutzförderung und die Erfahrungsberichte der Zaunexperten (siehe Kasten). Schließlich begutachteten alle Beteiligten nochmals den perfekt gebauten Herdenschutzzaun, der stabil wirkt und sich dennoch sehr gut in das Landschaftsbild einfügt, fast wie ein herkömmlicher Kuhweidezaun.

Helmut Süß

SJ Zaunsysteme

Das Team um Sven Jakob von SJ Zaunsysteme hat Erfahrung von mehr als zehn Jahren als Metallbauer & Zaunbaumonteur der Patura KG. Das Unternehmen berät, verkauft und baut Zaun- und Toranlagen für die Landwirtschaft sowie für Privatkunden, Kommunen und Gewerbe. Die Angebotspalette beinhaltet alles rund um den klassischen Weidezaun und den Wolfsabwehrzaun (Herdenschutzzaun), der in Zeiten der zunehmenden Wolfsgebiete immer mehr an Notwendigkeit gewinnt. Zum landwirtschaftlichen Sortiment zählen außerdem Stalleinrichtungen, Weidezubehör, Fütterungstechnik und Behandlungsanlagen. Passende Toranlagen zum Zaun runden die Angebotspalette ab. **sü**



Das massive Tor aus verzinktem Stahl verfügt oben und unten über zusätzliche stromführende Litzen, um den Wolf abzuwehren.

→ Bei Video-Serie werden alle Phasen des Zaunbaus gezeigt und erklärt: dlv-agrar.de/wolfszaun.